

auf dem Chronicon Laurissense, den Reichsannalen und den Annalen von Sithiu beruhend, wird zunächst von Rudolf, der seinen Stoff am Königshof und in Mainz sammelt, aber zum grössten Teile in Fulda verarbeitet, bis 863 weitergeführt. Nach seinem Tode geht das Werk in Meginhards Hände über, der es noch einmal abschreibt und, ganz im Sinne der Mainzer Erzbischöfe, zunächst bis 882 fortführt. Hier zuerst setzt unsere handschriftliche Ueberlieferung ein: Meginhards Werk ist uns in einer Kopie, der Schlettstadter Hs. (1), erhalten. Nun werden die Annalen erneut abgeschrieben und, noch immer von Meginhard, bis 887 fortgeführt; auch diese Rezension ist uns in gesonderter Gestalt erhalten geblieben, und zwar in der Wiener Hs. 615 (2 bei Kurze). Inzwischen ist aber das Exemplar Rudolfs, das wir heute nicht mehr besitzen, nach Bayern gelangt; hier wird eine Abschrift daraus von einem Unbekannten mit der zweiten Abschrift Meginhards verbunden, die dieser 882, bald nachdem er die letzte Fortsetzung zu schreiben begonnen, auf kurze Zeit an jenen Unbekannten ausleiht, weil es ihm selbst augenblicklich an Stoff mangelt, die Erzählung weiter zu führen, und er also sein Exemplar auf einige Monate entbehren kann. Jener bayrische Verfasser führt die Annalen bis 897 fort; hier lösen ihn zwei weitere Bearbeiter ab, bis die Erzählung im Jahre 901 abbricht. Das Werk dieser letzten drei Verfasser liegt uns in der Hs. 3 vor, der Altaicher, und in den Fragmenten und Hss. 3a—e, die Kurze aus ihr hervorgehen lässt.

Es hat an Bedenken gegenüber Kurzes Aufstellungen nicht völlig gefehlt¹, allein da auch Wattenbach, der nur Einhards Teilnahme gegenüber seine schon früher beobachtete Zurückhaltung nicht aufgab, Kurzes Resultate akzeptierte und mit seiner Autorität deckte², wurden sie in der überwiegenden Mehrzahl von Fällen als feststehend hingenommen. Nachdrücklicheren Widerspruch haben sie erst durch Hans Wibel gefunden³, dem es tatsächlich gelang, Kurze auf einigen untergeordneten Punkten zum

1) G. Buchholz in der Besprechung von Kurzes Ausgabe, *Historische Zeitschrift* LXIX (1892), 513; vgl. auch D. Schäfer, *das. LXXVIII* (1897), 33, Anm. 2. 2) Vgl. Deutschlands Geschichtsquellen im MA., 6. Auflage I, 223 ff. 3) In dem Exkurse 'Beiträge zur Kritik der Annales Fuldenses' auf S. 249 ff. seines Buches 'Beiträge zur Kritik der Annales regni Francorum und der Annales quae dicuntur Einhardi' (Strassburg 1902).